

Die magischen Schuhe

Es war einmal ein mächtiger König, der lebte in einem prächtigen Schloss. Eines Tages hörte der König von einem Paar magischer Schuhe. Der König wollte die Schuhe unbedingt in Besitz nehmen. Doch eine Legende sagte, dass der Träger dieser Schuhe nie mehr aus ihnen rauskomme. Doch keiner wusste, was es mit diesen Schuhen auf sich hatte. Anscheinend hatte ein mächtiger Zauberer einen Fluch auf die magischen Schuhe gelegt und hatte ihn niemandem verraten. Doch dem König war das egal. Er wollte die Schuhe seiner Tochter zum Geburtstag schenken. Also schickte er zwei Diener los. Sie mussten erst durch den Sumpf des Verzweifeln, dann über den See des Empörens rudern und zum Schluss zur Höllen-Höhle. Doch gleich am Sumpf der Verzweiflung verzweifelten sie und gingen zum Schloss zurück. Dann schickte der König einen Diener los. Der kam zwar durch den Sumpf, aber beim See des Empörens verlor er den Mut und ging zurück zum Schloss. Als dann auch noch der dritte Diener wiederkam, wurde der König sauer und ging selber. Er überwand den Sumpf der Verzweiflung, den See des Empörens und die Höllen-Höhle. Hinter der Höhle standen die magischen Schuhe, aber auch der Zauberer. Doch der König bemerkte den Zauberer nicht und nahm sich die Schuhe. Doch als er wieder gehen wollte, sagte der Zauberer: „Bleiben sie stehen, sonst verwandele ich sie in Stein!“ Der König blieb stehen und als der Zauberer ihm befahl, die Schuhe abzulegen, tat er das auch. Als dann der Zauberer auch noch befahl, dass er sein Diener sein sollte, wollte er erst nein sagen, aber dann machte er ein Geschäft. „Wenn du mir die magischen Schuhe gibst, dann verspreche ich dir meine Tochter als Frau zu geben.“, sagte der König tragisch. Der Zauberer war einverstanden. „Morgen früh wirst du mir deine Tochter vors Schloss schicken. Ich werde sie empfangen!“ , rief der Zauberer noch hinterher. Und so geschah es auch. Doch die Prinzessin wollte nicht diesen gemeinen, hinterlistigen Zauberer heiraten. Doch sie musste es tun und am Tag ihrer Hochzeit war die Prinzessin alles andere als froh. Als dann der Pastor sagte: „Sie dürfen die Braut jetzt küssen.“ Schloss die Prinzessin die Augen und als sie die Augen wieder öffnete, stand ein wunderschöner Prinz vor ihr. Und sie liebten sich jetzt beide. Der König ließ die Schuhe in einer Höhle verstecken und dann ließ er den Eingang versperren. Der Prinz und Prinzessin waren ja schon verheiratet und dann bekamen sie viele Kinder. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Nina C.

Das eiserne Pferd

Es war einmal ein kleines Mädchen namens Anna. Sie liebte es zu lesen und ging jeden Tag in ihr Zimmer um sich ein Geschichtenbuch aus dem großen Regal zu holen. Eines Tages las sie in einem Buch auf dem dick und fett „Magisch“ draufstand. Darin stand eine Geschichte von einem eisernen Pferd, das vor Jahren von einer bösen Hexe verzaubert wurde und nun eine Statue war. Sie lief in den Park. Es war Dezember und dicke Schneeflocken kullerten den Bucheinband runter. Auf einmal hörte sie hinter sich eine böse Stimme, die sagte: „Willst du das Pferd retten?“ Anna drehte sich um und schrie. Die Hexe stand hinter ihr und lachte. Anna wehrte sich, aber sie verlor gegen die Kraft der Hexe. Die Hexe flog zu ihrer Höhle im magischen Wald. Sie kettete das arme Mädchen an eine Pferdestatue. Die Hexe sagte: Hier ist dein Pferd!“ Als sich Anna umdrehte, sah sie das eiserne Pferd. Sie las weiter in ihrem Buch wie sie das Tier retten kann. In dem Buch stand: Die erste dicke Schneeflocke des Winters. Das Mädchen verstand. Eine dicke Schneeflocke kullerte das Fenster herein. Sie nahm sie an sich und der Zauber war fast gebrochen. Aber der Hexe gefiel das nicht. Sie setzte ihre ganze Kraft gegen das Pferd ein. Aber Anna drückte mit ihrem Pferd der Kraft entgegen. PUFF. Die Hexe platzte und das Pferd und Anna flogen nach Hause.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Nina N.

Das kleine Mädchen und das Pferd

Es war einmal ein kleines Mädchen. Es lebte in einer Höhle. Dort war es nicht allein, denn das kleine Mädchen hatte ein eigenes Pferd. Das Pferd fühlte sich dort sehr wohl, denn die beiden, also das Pferd und das kleine Mädchen gingen jeden Tag im Wald spazieren. Und abends schliefen sie dann beide nebeneinander in der Höhle. Doch als das kleine Mädchen den nächsten Tag morgens, als die Sonne schon aufging aufstand, fand sie ihr Pferd nicht wieder. Sie suchte überall, aber sie fand ihr Pferd nicht. Aber sie erinnerte sich, dass wusste, dass hier mitten im Wald eine Hexe wohnte. Also ging sie los, um das Hexenhaus zu suchen. Als sie an einer großen Lichtung ankam, sah sie ein Hexenhaus. Sie ging hinein, um zu sehen, ob ihr Pferd wohl dort eingesperrt sei. Als sie in das Hexenhaus ging, sah sie ihr Pferd in einem Käfig und daneben saß die Hexe an ihrem Kessel. Die Hexe sagte: „Du kannst den Zauber nur brechen, wenn du mich daran hindern kannst, dein Pferd in einen Frosch zu verwandeln. Das kleine Mädchen musste kurz überlegen wie sie verhindern konnte, dass ihr Pferd in einen Frosch verwandelt wird. Als es schon anfang dunkel zu werden, sagte das kleine Mädchen zu der Hexe: „Entweder lässt du mein Pferd jetzt frei, oder ich werde dich in den Kessel werfen. Dann bist du nämlich ein Frosch.“ Die Hexe sagte: „Na gut. Aber vorher sammelst du mir Nachtkraut.“ Das kleine Mädchen fing gleich an zu suchen, denn es wusste wo es besonders viel Nachtkraut gab. Dann kam sie mit einem großen Strauß voller Nachtkraut zurück. Die Hexe freute sich darüber so sehr, dass sie das Pferd wieder frei ließ. Und das kleine Mädchen ritt fröhlich auf ihrem Pferd nach Hause. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Maya

Der verzauberte Riese

Es war einmal ein Riese. Alle nannten ihn „Blaubart“ wegen seines blauen Bartes. Er trug eine goldene Nadel, die alle bösen Kobolde abhalten sollte, bei sich. Doch eines Nachts verlor er sie im Schlaf. Das lockte die Kobolde an. Einer verzauberte ihn in einen großen Wolf. Da er das Waldleben nicht gewöhnt war, klopfte er bei einem Haus an. Zwei kleine Mädchen öffneten ihm. Als sie den Wolf erblickten, schrieten sie ängstlich. Aber er sagte ihnen, dass er ein verzauberter Riese sei. Da ließen ihn die Mädchen ein. Sie bereiteten ihm ein Nachtlager und machten ihm etwas zum Essen und zum Trinken. Nun war es Sommer und der Wolf sagte, dass er jetzt gehen muss. Aber die Mädchen fragten ihn, wohin er jetzt gehen müsste. Er sagte, dass er seine sieben Schätze hinter den sieben Bergen bewachen müsse. Aber ein Kobold war schneller und rannte mit dem Schatz davon. Der Wolf jagte hinter ihm her. Dabei stolperte der Kobold und fiel in einen reißenden Fluss. So wurde der Riese erlöst, rannte zu den Mädchen und gab ihnen sieben Diamanten ab. Dann baute er sich nebenan eine Blockhütte und sie lebten friedlich miteinander. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Jannik, Kl. 4b

Der Troll ohne Familie

Es war einmal ein Troll. Er hatte seine Familie verloren. Er suchte tausend Jahre bis der Jäger vom König kam. Der Jäger sah die Trollhöhle. Die Trollhöhle sah sehr anders aus. Als der Jäger da in der Trollhöhle übernachten wollte, kam der Troll wieder ohne Familie nach Hause. „Nanu, wer ist denn das?“, dachte der Troll. „Soll er mich wohl erschießen? Nein, niemand weiß ja, dass ich hier lebe.“ Der Jäger erschrak. „Wer bist du denn?“ „Ich? Ich bin der Troll. Willst du mich erschießen?“ „Nein, wir im Dorf wissen doch nicht mal, dass du hier lebst. Warum bist du denn hier?“, fragte der Jäger. „Ich suche hier meine Familie.“ „Deine Familie? Warum suchst du sie denn hier bei uns Menschen?“ „Meine Familie war hier als Letztes. Ich weiß das, weil sie von hier mir einen Brief geschrieben hat.“ „Ah! Aber der König darf davon nichts erfahren. Der König würde dich sonst persönlich töten.“ Der zweite Jäger vom König hatte alles mitgehört. Er rannte schnell zum König um es ihm zu erzählen. „Nun mein König, der Troll ist hier. Er sucht seine Familie, die ihr getötet habt: alle vier Trolle mit vier Versuchen.“ Der König rannte raus und erlegte leider nicht den Troll. Aber was ist das? Die ganze Troll-Familie rannte an und umarmte den anderen Troll. Der König rannte weg.

Wenn sie nicht gestorben sind, dann leben die Trolle noch heute.

Lena

Der König, der nicht lachen konnte

Es war einmal eine kleine Prinzessin, die mit ihrem Vater, dem König, in einem Schloss im Süßigkeitenland lebte. Der König lachte oft und sehr viel und wenn er lachte, verwandelten sich Regentropfen in Karamellbonbons. Davon ernährte sich das Volk. Doch eines Tages schlich sich eine Hexe in das Schloss und verzauberte den König, sodass er nicht mehr lachen konnte. Die Regentropfen verwandelten sich nicht mehr in Karamellbonbons und das Volk war vor dem Verhungern. Die kleine Prinzessin war darüber sehr traurig, aber sie hatte schonmal von einem Stein gehört, der alle Hexensprüche beseitigen konnte. Am Anfang hatte sie den Stein gar nicht richtig wahrgenommen, aber jetzt stand er klar und deutlich vor ihr. Die kleine Prinzessin machte sich auf den Weg, den Stein zu suchen. Sie durchquerte Täler und Wälder. Ging durch Städte und Dörfer, aber den Stein fand sie nicht. Langsam konnte die kleine Prinzessin nicht mehr und sie blieb an einem Baum stehen. Sie aß und trank von dem, was sie mitgenommen hatte. Dann stapfte die kleine Prinzessin weiter. Diesmal blieb sie vor einem sehr hohen Berg aus Zucker stehen. Die kleine Prinzessin dachte, dass sie von oben eine bessere Aussicht nach dem Stein haben könnte, aber sie kam nicht nach oben. Da sah sie einen großen bunten Vogel um den Berg herumfliegen. Die kleine Prinzessin piff laut und der Vogel kam zu ihr runter geflogen. Sie bat ihn, ob er sie auf den Berg fliegen könne. Der Vogel nickte und zusammen flogen sie hoch. Oben war es windig und ziemlich kalt. Gemeinsam fanden sie Unterschlupf in einer Höhle. In der Höhle sah die kleine Prinzessin etwas Glitzern und sie ging hin. Es war der Stein. Sie blickte auf und ihr Gesicht leuchtete hell. „Komm großer Vogel. Kannst du mich schnellstens nach Hause fliegen?“ fragte sie. Der Vogel nickte mehrmals und zusammen flogen sie in das Schloss des Königs. Die kleine Prinzessin stellte den Stein auf den Tisch. „Dreh dreimal an dem Stein und du kannst wieder lachen!“ rief die Prinzessin glücklich. Der König betrachtete den Stein. Dann nahm er ihn in die Hand und drehte ihn dreimal im Kreis. Plötzlich fing der König an zu lachen und zu prusten und zu kichern. Die Regentropfen verwandelten sich wieder in Karamellbonbons und wie aus Zauberhand konnte keine Hexe ihn mehr verwandeln. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Jasmin

Der verschwundene Stein

Es war einmal eine kleine Fee. Sie wohnte mit noch zwei anderen Feen auf einer wunderschönen kleinen Insel. Alle drei besaßen einen wunderschönen blauen Stein. Doch eines Tages spielte die kleine Fee mit dem Stein und plötzlich rollte er in eine Höhle. Die kleine Fee wollte den Stein wieder holen, weil sie wusste, dass sie Ärger bekam, wenn sie ohne den Stein wieder nach Hause kam. Also ging sie in die Höhle. Dort saß eine böse alte Hexe. Sie kochte gerade Zaubertrank und las nebenbei in ihrem Zauberbuch. Als die Hexe die Fee sah, fragte sie: „Was tust du hier?“ Die Fee sagte: „Ich, em....Ich suche ... meinen Stein.“ Die Hexe fragte weiter: „Wie sieht er denn aus?“ „Er ist blau und glänzt ganz schön.“, antwortete die Fee. Die Hexe sagte: „Wenn er so schön glänzt, will ich ihn haben!“ Sie verwandelte die kleine Fee in eine eklige, schleimige Kröte. Die kleine Fee, also die Kröte, hüpfte aus der Höhle und wartete, bis sie wieder die kleine Fee war. Dann lief sie nach Hause. Am nächsten Morgen lief die kleine Fee wieder zu der Höhle. Dieses Mal wollte sie die Hexe in eine Kröte verwandeln. Sie sprach: „Hokuspokus ...“ Da kam ein Zauberer und sprach ihr in den Satz: „Hey, lass das! Was tust du?“ Er kam in die Höhle und wollte wissen, was passiert ist. Die Fee und die Hexe erzählten ihm alles. Da sagte der Zauberer: „Sucht ihn doch einfach zusammen.“ Beide zögerten, doch schließlich sagten sie: „Einverstanden!“ Sei suchten und suchten bis sie ihn fanden. Dann teilten sie den Stein in der Mitte und beide erhielten ein Stück. Jetzt waren die beiden sogar Freunde und beschlossen, dass sie jetzt immer alles zusammen suchen, was sie verlieren, denn dann geht es schneller. Die kleine Fee ging wieder nach Hause und erzählte den anderen Feen alles. Doch die sagten nur: „Mir brauchst du mit dieser Hexe nicht kommen!“

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Luisa

Der magische Wald

Es war einmal ein kleines Mädchen. Das Mädchen war eines Tages im Schloss ihrer Stiefmutter. Die Stiefmutter war böse und jagte ihr 7 magischen Wesen auf den Hals. Sie flüchtete in den magischen Wald, wo es im Sommer schneit. Sie rannte und rannte und kam zu einem Knusperhaus. Sie machte die Tür auf und ging hinein. Dort war eine böse Hexe, die gerade Hänsel und Gretel backen wollte. Das kleine Mädchen schubste sie in den Ofen. Hänsel und Gretel bedanken sich. Dann kamen die 7 magischen Kreaturen: Es waren ein Drache, eine Hand mit zwei Köpfen, ein Zombie, ein Löwe, ein Ritter, ein Tiger und ein Bär. Die magischen Wesen rannten auf sie zu, aber sie waren schon weg. Dann kam eine Fee, die sagte: „Ihr habt einen Wunsch frei.“ Sie wünschten sich, dass die magischen Wesen verschwinden. Auf einmal waren die magischen Wesen weg und zusammen aßen sie das Knusperhaus. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Kevin